

## Rundschreiben 2/2013

▪ **Von allein geht nichts!**  
Der **vhbw Baden-Württemberg** lädt alle Kolleginnen und Kollegen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg zur **Jahresversammlung in Albstadt am 21. Juni 2013** an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen ein. Thema der Festveranstaltung ist in diesem Jahr: **„Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Vorsprung durch Praxis“**. Im Anschluss an den Festvortrag findet dieses Jahr wieder eine Podiumsdiskussion mit den im Landtag vertretenen Parteien statt.  
*Bitte merken Sie sich den Termin vor und kommen Sie zahlreich. Die HAW müssen Flagge zeigen, wenn sie in der W-Frage Erfolg haben wollen.*

▪ **Der vhw setzt sich ein – für Sie!**  
Bereits Ende 2012 hatte sich der stellv. **vhw**-Landesvorsitzende Prof. Reuter (HAW Ulm) in einem Schreiben zum Thema W-Besoldung an die Mitglieder des Landtagsausschusses für Wissenschaft, Forschung und Kunst gewandt mit der Bitte, sich mit der Weiterentwicklung der W-Besoldung in Baden-Württemberg, insbesondere mit der W2-Besoldung, zu befassen. Er wies darauf hin, dass das Land durch seine Tatenlosigkeit keineswegs mehr auf Platz 2 hinter Bayern stehe und die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Land dadurch erheblich leide. Bei einem Gespräch mit dem wissenschaftspolitischen Sprecher der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, MdL Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr, betonten Vertreter des **vhw**-Landesvorstands die zentralen Forderungen des **vhw Baden-Württemberg** und boten erneut ihre Gesprächsbereitschaft an:

- ein amtsangemessenes Grundgehalt
- beschränkte Zahl von Erfahrungsstufen
- Dynamisierung der unbefristeten Leistungsbezüge
- einheitliche Ausgestaltung der Funktionsleistungsbezüge für Leitungsfunktionen
- Transparenz der Vergabe von Leistungsbezüge
- Attraktive Übergangsregelungen für noch in C2-besoldete Kolleginnen und Kollegen

▪ **Anpassung der W-Besoldung weiter offen**  
Nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 22. Juni 2012 sollte der Hochschulausschuss der KMK bis Oktober 2012 seine Vorschläge für die Umsetzung der gemeinsamen Eckpunkte vorlegen; aber bis heute hat man dazu nichts Konkretes gehört. Dem **vhw** liegen lediglich drei verschiedene Schreiben aus MWK und MFW vor, in denen die W-Besoldungsanpassung in Baden-Württemberg

rückwirkend zum 01.01.2013 zwar angekündigt wird, Art und Weise dieser Anpassung aber nach wie vor offen ist. Ebenso vage ist die Stellungnahme des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft in Abstimmung mit dem MWK zur Anfrage des wissenschaftspolitischen Sprechers der CDU-Fraktion Dr. Dietrich Birk u.a. vom 20. Februar 2013 (Drs. 15/3097). Dort wird zwar von einer „angemessenen Erhöhung“ gesprochen, die „Höhe des Anpassungsbedarfs“ befinde sich derzeit aber noch in der Abstimmung.

Außerungen aus dem MWK lassen nichts Gutes erwarten. So soll das Grundgehalt lediglich in einer Stufe angehoben werden, und Berufungszulagen (möglicherweise auch andere unbefristete Zulagen) sollen vollständig angerechnet werden.

*Der vhw wies darauf hin, dass mit einer so ange-dachten Lösung einerseits die Chance vergeben würde, die C2-Kollegen wieder „ins Boot zu holen“, und andererseits eine Stufenlösung wie z.B. in Bayern wenigstens eine gewisse Perspektive für Neuberufene darstellte. Aber bislang fanden diese Argumente kein Gehör.*

*Eine 100%ige Konsumption von bisherigen Leistungsbezügen wird der vhw jedenfalls nicht akzeptieren und ggfs. alle juristischen Möglichkeiten prüfen.*

▪ **Erhöhung der Kostendämpfungspauschale**  
Zum 01.01.2013 wurde die Kostendämpfungspauschale bei der Berücksichtigung der Beihilfe erneut angehoben. Der **vhw**-Landesvorstand protestierte in einem Schreiben an Finanzminister Nils Schmid gegen die „extrem unausgewogene Ausführung“, die besonders nach W2 besoldete Kolleginnen und Kollegen trifft. Für sie erhöht sich die KDP um 50 %, für W3-Besoldete nur um 22 %; gleichzeitig kamen z.B. nach C4 besoldete ältere Ordinarien an den Unis ohne Erhöhung davon!  
*Auch diese Maßnahme ohne jegliches Fingerspitzengefühl nährt große Befürchtungen bei der Anpassung der W-Besoldung.*

▪ **Erneutes Sonderopfer der Landesbeamten**  
Zum 3. Mal seit der Regierungsübernahme fordert die Landesregierung von den Beamtinnen, Beamten und Versorgungsempfängern ein Sonderopfer. Zwar wird das Land die von der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) ausgehandelte Lohnsteigerung von 2,65 Prozent zum 01.01.2013 und 2,95 Prozent zum 01.01.2014 für das Land übernehmen, allerdings ab der Besoldungsgruppe A12 und damit auch bei den Professoren mit einer deutlichen zeitlichen Verzögerung von 12 Monaten.

*BBW-Landesvorsitzender Volker Stich kritisierte dies als unfair und ungerecht. Protestaktionen des BBW sind bereits in Planung.*

### ▪ **Eckpunktepapier zur Reform des Landeshochschulgesetzes**

Der Wissenschaftsausschuss des Landtags hatte in seiner Sitzung am 17. Januar 2013 die Landesregierung aufgefordert, ein Konzept zur Reform des LHG vorzulegen, bei dem die Entscheidungskompetenzen der Leitungsgremien klarer getrennt werden. Bereits im Vorfeld der Ausschusssitzung hatten die Regierungsfractionen am 16. Januar mit Rektoren, Hochschulratsmitgliedern, Verbänden – darunter auch dem **vhw Baden-Württemberg** – und Studierenden eine engagierte Diskussion über die Weiterentwicklung der Leitungsstrukturen an den Hochschulen geführt. Ende Februar veröffentlichte die Landesregierung nun ein „Eckpunktepapier zur Neujustierung der Leitungsstrukturen an den Hochschulen Baden-Württembergs“. Ausgangspunkt ist die Vorstellung von Hochschulen als gegenüber Gesellschaft und Staat verantwortliche autonome Institutionen, die an den Prinzipien der Wissenschaftsfreiheit, der Beteiligung der Hochschulmitglieder und der Transparenz nach innen und außen orientiert sind und unter professioneller Leitung mit ihren Ressourcen effektiv und effizient umgehen.

*Der vhw begrüßt die Abkehr von der „unternehmerischen“ Hochschule, wie sie die Vorgängerregierung propagiert hatte. Auch die Stärkung der Kompetenzen des Senats als wichtiges Organ der akademischen Selbstverwaltung findet die Zustimmung des vhw. Aber nach wie vor hat der vhw einige Änderungswünsche, z. B. den Wegfall der Regelung, dass bei der Wahl der hauptamtlichen Rektoratsmitglieder die Mehrheit von Hochschulrat und Senat erforderlich ist, sowie eine echte und freie Wahl des Fakultätsvorstandes. Auch plädiert der vhw für die Zusammensetzung des Hochschulrats aus internen und externen Mitgliedern als Regelfall. Außerdem wird in Anlehnung an den Senat der USA über eine Art rollierendes System bei der Neuwahl von Senat und Hochschulrat nachgedacht.*

*Der vhw-Landesvorstand wird der Mitgliederversammlung hierzu einen ausführlichen Beschlussantrag vorlegen.*

### ▪ **CHE-Sonderauswertung zur Informatik – zwei Spitzenhochschulen im Land**

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) erhob 2012 in einer Sonderauswertung „Vielfältige Exzellenz 2012“ Daten zur Informatik. Die neu gebündelten Indikatoren waren u. a. Internationalität, Anwendungsbezug und Studienorientierung. Zu den fünf stärksten Fachhochschulen Deutschlands gehören neben der Hochschule Regensburg die baden-württembergischen Hochschulen Esslingen und Heilbronn sowie die Hochschule Ingolstadt und die Technische Hochschule Wildau (FH).

### ▪ **Ausbau der Masterstudienplätze**

Bis 2016 will die Landesregierung den Hochschulen 6.300 zusätzliche Master-Studienanfängerplätze in zwei Aufbaustufen zur Verfügung stellen. Diese Maßnahme ist überfällig angesichts des gestiegenen Bedarfs. Auf die Universitäten entfallen ca. zwei Drittel der neuen MA-Studienplätze, auf die Hochschulen für angewandte Wissenschaften ein Drittel. Päd. Hochschulen und Kunsthochschulen sollen in kleinerem Umfang berücksichtigt werden. – Gleichzeitig geht das MWK davon aus, dass die Akzeptanz des Bachelor-Abschlusses weiter zunehmen wird. Für Wissenschaftsministerin Bauer ist klar, dass der Bachelor „als Regelabschluss“ konzipiert sei.

*Erfreulich ist, dass in der 1. Tranche auch bereits bestehende Masterstudiengänge bedingt finanziert werden können – so werden wenigstens die Vorleistungen der HAW nachträglich anerkannt.*

### ▪ **Gemeinsamer berufsbegleitender Master**

Die in der Hochschulföderation SüdWest (HfSW) zusammengeschlossenen Hochschulen Aalen, Esslingen, Heilbronn, Mannheim, Ravensburg-Weingarten und HS Medien Stuttgart werden ab Herbst 2013 ein berufsbegleitendes gemeinsames Masterstudium „Elektromobilität“ mit dem Abschluss M.Eng. anbieten. In 4 Semestern können sich Ingenieurinnen und Ingenieure umfassend weiterqualifizieren. Dabei bündelt das Studienangebot in Kooperation mit Unternehmen der Automobil- und Zulieferindustrie die Stärken aus den in der HfSW vernetzten Hochschulen.

*Wie im Forschungsbereich zeigt sich auch hier, dass gebündelte Kompetenz neue Möglichkeiten schafft.*

### ▪ **Profilbildung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften**

Die in den letzten Jahren gegründeten Zentren für angewandte Forschung (ZAFH) haben laut Ministerin Bauer die Hochschulen für angewandte Wissenschaften vorangebracht. Mit ihrer anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung leisteten sie einen wichtigen Beitrag zum Technologietransfer und seien häufig Impulsgeber für die Wirtschaft. Für die Einrichtung der ZAFH stellt das MWK bis zu 12 Mio. Euro zur Verfügung. Dazu kommt eine ergänzende Kofinanzierung durch die EU im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Seit 2008 wurden acht ZAFH aufgebaut, in der 1. Förderrunde an den Hochschulen Karlsruhe, Ulm und Pforzheim gemeinsam mit Aalen, in der 2. Tranche an den Hochschulen Mannheim und Ravensburg-Weingarten sowie neu an den Hochschulen Furtwangen und Aalen.

*Hochschulübergreifende Forschungsverbände fördern die Forschungsintensität an den HAW des Landes und stärken den Wirtschaftsstandort. Noch vor wenigen Jahrzehnten wäre dies als Zukunftsmusik abgetan und illusorisch betrachtet worden.*